

www.diabetes-eltern-journal.de

„Was ist Diabetes?“ So erklären Sie es Ihrem Kind



Seite 35

Stevia

Wie Sie die Höchstmenge berechnen

Forschung

Hoffnung für die Betazellen?

Vitamin D

Deshalb ist es bei Diabetes so wichtig

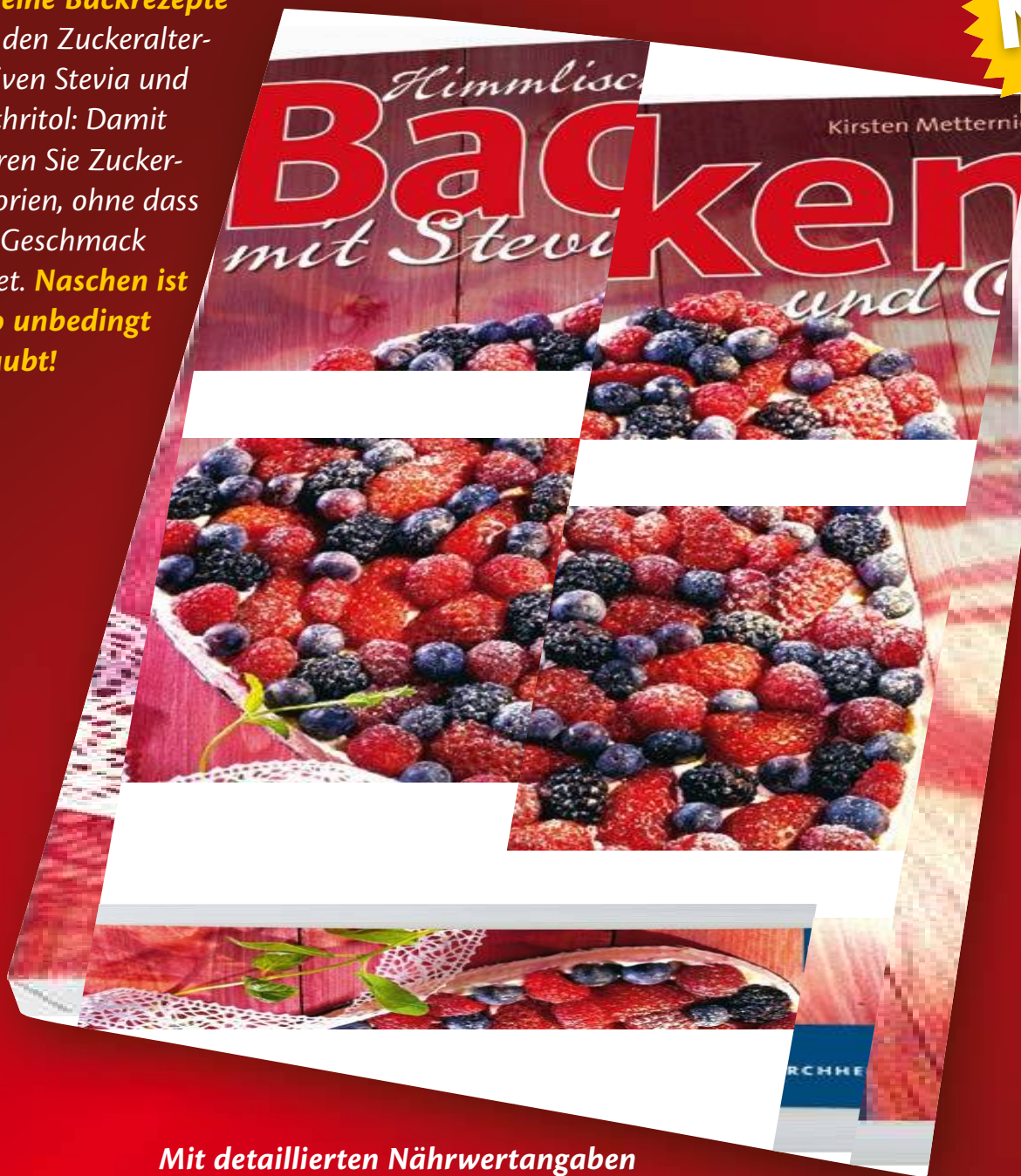
Ketonmessung

Wie? Wann? Warum?



50 feine Backrezepte
mit den Zuckeralternativen Stevia und Erythritol: Damit sparen Sie Zucker-Kalorien, ohne dass der Geschmack leidet. **Naschen ist also unbedingt erlaubt!**

NEU



Mit detaillierten Nährwertangaben für Diabetiker.

NEU

Himmlich Backen mit Stevia und Co

Überall im Buchhandel oder gleich hier bestellen:

1. Auflage 2013, 116 Seiten, Kirchheim-Verlag, 17,90, ISBN 978-3-87409-548-8



per Telefon
07 11/66 72-14 83



per Internet
www.kirchheim-shop.de



per Post SVK-GmbH, VA Kirchheim-Verlag, Postfach 10 60 16, 70049 Stuttgart



per Mail
svk@svk.de



Ihr Diabetes-Verlag

Sag es durch die Blume

Liebe Eltern, liebe Kinder,
liebe Diabetes-Teens und -Profis,

im nächsten Jahr ist wieder Fußballweltmeisterschaft und auch die Diabetes-Kids vom *Junior Cup* werden hoffentlich 2014 ihren Weltmeistertitel verteidigen. Aber nicht alle unsere Familienmitglieder fiebern Sportereignissen wie der WM ähnlich entgegen wie mein Sohn und ich. Bekanntlich löst man Probleme am besten, indem man darüber spricht. Aber nicht alles ist so einfach zu besprechen, wie der Umgang mit langen Fußballabenden. Gerade beim Thema Diabetes sind manche Probleme so peinlich und brisant, dass es schwerfällt, darüber zu reden: z. B. „geschönte“ Blutzuckertagebücher oder unkontrolliertes Drücken auf Pumpenknöpfe, wie in der Rubrik *Lucas Welt*.

Manche Eltern wählen bei schwierigen Diabetes-themen den Weg „durch die Blume“, um mit Ihren Kindern ins Gespräch zu kommen. Etwas durch die Blume sagen, ist eine Redewendung, mit der das vorsichtige, freundliche Üben von Kritik ausgedrückt wird. Wie auch immer Sie es machen: Vermeiden Sie, dass sich negative Gefühle anstauen oder falsche Verhaltensmuster einschleifen. Je früher ein unangenehmes Thema angesprochen wird, desto einfacher findet sich eine Lösung, desto eher verhindern Sie eine Eskalation.

Vielleicht bietet sich ja bei der gemeinsamen Lektüre des Diabetes-Eltern-Journals die ein oder andere Gelegenheit, über schwierige Themen ins Gespräch zu kommen. Im Schulungsteil wird diesmal das komplizierte Thema *Ketonmessung* behandelt, worüber jeder gut Bescheid



Prof. Dr. med. Thomas Danne,
Chefarzt im Kinderkrankenhaus auf der Bult,
mit seinen Kindern Richard und Valerie.

wissen sollte, besonders wenn der Diabetes mal nicht so gut läuft. Aber es gibt auch Tipps, wie man gerade den Kleinsten erklären kann, was Diabetes eigentlich ist, oder wie man mit Kindern umgeht, die sich beim Katheterwechsel stark wehren. Außerdem finden Sie den Teil 2 des Interviews mit den beiden führenden deutschen *Kinderdiabetologen*, einen Aufruf zur Teilnahme am *Fine-Star*-Fotoshooting und einen Bericht, warum gerade Reiten gut für Menschen mit Diabetes sein kann.

» Je früher ein unangenehmes Thema angesprochen wird, desto besser.

Das Team des Diabetes-Eltern-Journals wünscht Ihnen, dass die Beiträge im aktuellen Heft – wie immer elektronisch oder konventionell zu lesen – viele Anknüpfungspunkte bieten, um ins Gespräch über die verschiedensten Diabetesthemen zu kommen. Dazu ist ja gerade am Jahresende meistens ein bisschen Ruhe und Zeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch/Ihnen
im Namen des gesamten Teams

Ihr

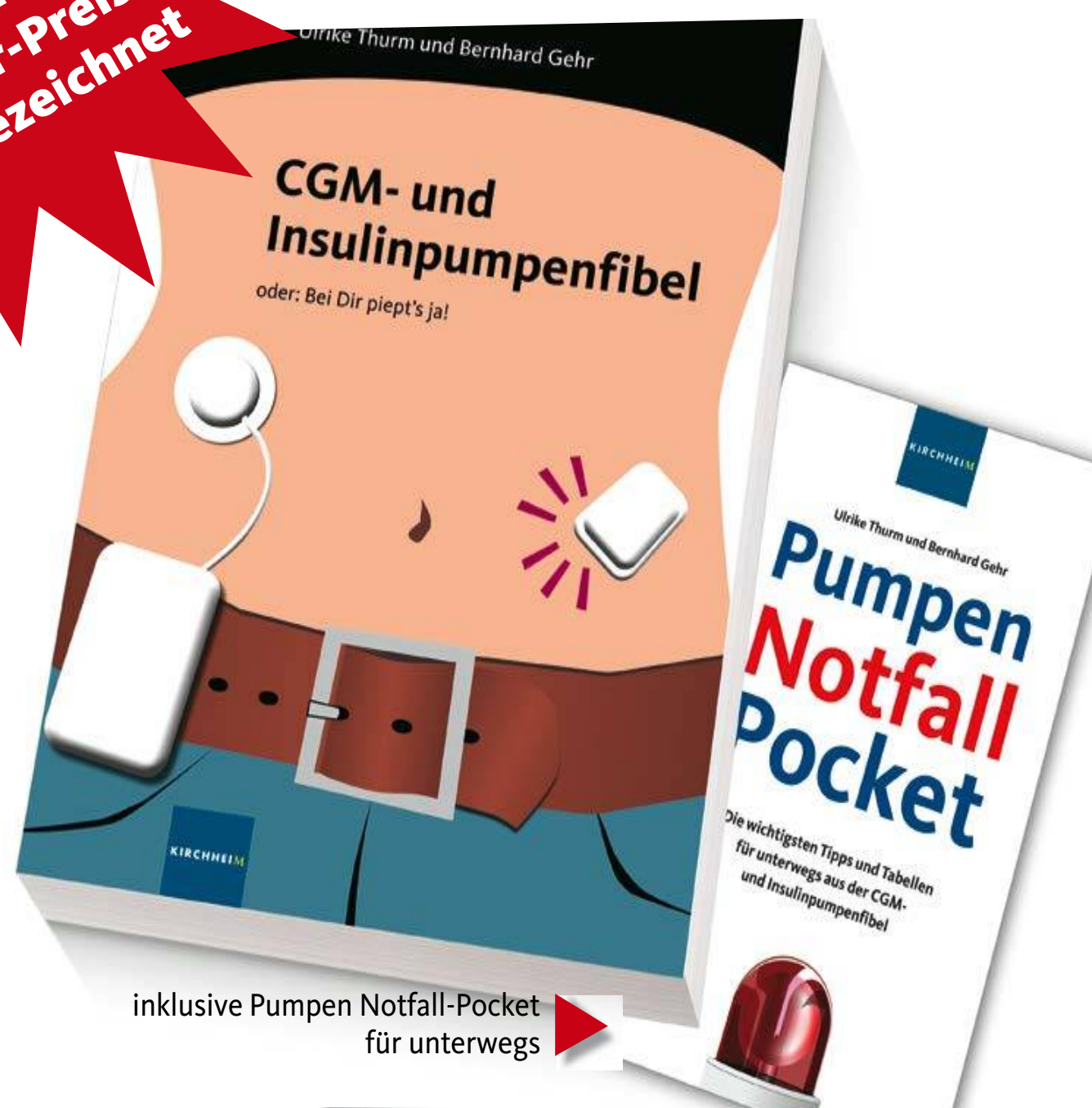
Prof. Thomas Danne
Chefredakteur „Diabetes-Eltern-Journal“



Auch im
App Store!

Mit dem Heinrich-Sauer-Preis ausgezeichnet

Das ABC der Insulinpumpentherapie (CSII) und der kontinuierlichen Glukosemessung (CGM)




inklusive Pumpen Notfall-Pocket für unterwegs ▶

Ulrike Thurm und Bernhard Gehr
CGM- und Insulinpumpenfibel
2. Auflage 2013, 472 Seiten
24,90 €, ISBN 978-3-87409-535-8

Überall im Buchhandel oder gleich hier bestellen:

 **per Telefon**
0711/66 72-1483

 **per Internet**
www.kirchheim-shop.de

 **per Post** SVK-GmbH, VA Kirchheim-Verlag, Postfach 106016, 70049 Stuttgart

 **per Mail**
svk@svk.de


Ihr Diabetes-Verlag

Herausgeber und Verlag:

Verlag Kirchheim + Co GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz,
Tel.: 061 31/960 70-0, Fax: 061 31/9 60 70-70,
E-Mail: info@kirchheim-verlag.de,
Internet: www.kirchheim-verlag.de

Chefredakteur:

Prof. Dr. med. Thomas Danne, Hannover,
Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin „Auf der Bult“,
Janusz-Korzak-Allee 12, 30173 Hannover, E-Mail: danne@hka.de

Stellvertretende Chefredakteure:

Prof. Dr. Karin Lange (Dipl.-Psych.),
Med. Hochschule Hannover, Carl-Neuberg-Straße 1,
30625 Hannover, E-Mail: Lange.Karin@MH-Hannover.de
Günter Nuber,
Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Tel.: 061 31/960 70-30,
E-Mail: nuber@kirchheim-verlag.de

Redaktion:

Nicole Finkenauer-Ganz, E-Mail: finkenauer@kirchheim-verlag.de
Angelika Leidner, E-Mail: leidner@kirchheim-verlag.de

Ständige Mitarbeiter:

Oliver Ebert, Stuttgart – Dr. med. Wolfgang von Schütz, Hannover
– Prof. Dr. med. Olga Kordonouri, Hannover – Dr. med. Nicolai
Datz, Hannover

Organschaft:

Das Diabetes-Eltern-Journal ist Organ der Arbeitsgemeinschaft
Pädiatrische Diabetologie (AGPD).

Internet:

www.diabetes-eltern-journal.de

Geschäftsführung:

Stephan Kröck

Anzeigenleitung:

Björn Lindenaar

Anzeigendisposition:

Margarete Hahn, Tel.: 061 31/9 60 70-91
(Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2013)

Layout:

Ulrika Henninger

Abonnenten-Service:

InTime Media Services GmbH,
Leserservice Kirchheim-Verlag,
Steffi Krawiec, Postfach 1363, 82034 Deisenhofen,
Tel.: 0 89/8 58 53-801, Fax: 0 89/8 58 53-888

Leser-Service:

Steffie Wolf, Tel.: 061 31/960 70-62

Buch-Service:

Ursula Zehnter, Tel.: 061 31/960 70-28

Erscheinungsweise:

viermal jährlich

Bestellung:

über jede Buchhandlung oder InTime Services, zum
Jahres-Abonnementspreis von jährlich 14,60€ (pro Heft 3,65€).
Die Kündigung des Abonnements ist jederzeit möglich. Diabetes-
Journal-Abonnenten können das Diabetes-Eltern-Journal kosten-
los dazuabonnieren.

Druck:

Hofmann Infocom GmbH, Emmericher Straße 10, 90411
Nürnberg

Alle Rechte bleiben dem Verlag nach Maßgabe der gesetzlichen
Bestimmungen vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.
Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen
Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit
Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung
ohne Einwilligung des Verlags strafbar. Wir weisen darauf hin,
dass diätetische Lebensmittel entsprechend ihres Nährstoff- und
Kaloriengehaltes auf die ärztliche Diätverordnung angerechnet
werden müssen.

Der Anzeigenteil der Zeitschrift Diabetes-Eltern-Journal steht
außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Anzeigen und
Fremdbeilagen stellen allein die Meinung der dort erkennbaren
Auftraggeber dar. © Kirchheim-Verlag, Mainz

Titelbild:

Fotolia

ISSN 1865-7656

6. Jahrgang



Aktuell

Betetrophin – Hoffnung für Betazellen? **6**

Mehr Freiheit mit der Pumpe **22**

Kurz & Gut

Meldungen Baby + Kleinkind **15**

Meldungen Kinder + Jugendliche **27**

Fine Stars 2014 gesucht **30**

Aus der Industrie **31**

Medizin

Vitamin D – das Sonnen-Hormon **8**

Die AGPD – Teil 2 **20**

Psychologie

„Mama, Papa, was ist Diabetes?“ **12**

Lebensecht

Das Pferd als Spiegelbild der Seele –
ein Bericht von Karl Florian Schettler **16**

Nachgefragt

Psychologie + Medizin **24**

Recht + Soziales **28**

Serien

Gute Schule Teil 24
Ketonmessung: Wie? Wann? Warum? **18**

Voller Einsatz
Stuttgarter Diabetes-Initiative e. V. **25**

Im Zentrum
St. Josef-Hospital Bochum **26**

Rubriken

Winterspaß (mit Rezept) **32**

Lucas Welt **34**

Zum Aufbewahren
Teil 1: Wissenswertes über Stevia **35**



Was Vitamin D mit
Diabetes zu tun
hat, weiß Prof. Klaus
Badenhoop. **S. 8**



Einem kleinen Kind
erklären, was Diabetes
ist: Prof. Roswith Roth
sagt, wie. **S. 12**



Prof. Karin Lange
gibt Tipps, wie der
Katheterwechsel
besser klappt. **S. 24**



Süßen mit Stevia:
Evelin Sadeghian
erklärt, was zu
beachten ist. **S. 35**

Betatrophin – Hoffnung für Betazellen?

Seit kurzem sorgt ein neu entdeckter Botenstoff für Diskussionen: Betatrophin hat sich bei Mäusen als Wachstumshormon für insulinproduzierende Betazellen erwiesen. Ob das auch bei Menschen so funktioniert, und was das für Menschen mit Diabetes bedeuten könnte, wird gerade erforscht.

Foto: Fotolia

Betatrophin ...

- ist ein neu entdeckter Botenstoff bzw. ein Hormon,
- konnte bei Mäusen die Zahl der Betazellen steigern,
- könnte im Idealfall zukünftig eine Insulingabe ergänzen oder sogar ersetzen.

Zentrales Problem sowohl bei Typ-1- wie auch Typ-2-Diabetes ist der Verlust von *insulinproduzierenden Betazellen* in der Bauchspeicheldrüse. Es ist seit einiger Zeit bekannt, dass auch bei lange bestehendem Typ-1-Diabetes immer noch vereinzelte Betazellen nachzuweisen sind. Daher konzentrieren sich viele Forschungsansätze darauf, diese Insulinproduzenten anzuregen, sich wieder zu vermehren. Während man früher davon ausging, dass Betazellen nicht nach-

vermehrten Insulinbedarf zu decken. In der Schwangerschaft ist der Bedarf erhöht, weil der Fetus das Hormon benötigt, beim Typ-2-Diabetes muss die Insulinresistenz kompensiert werden. Ursprünglich gingen die Forscher davon aus, dass in diesen Fällen nur die vorhandenen Betazellen ihre Insulinproduktion steigern. Tatsächlich werden aber auch neue Betazellen gebildet.

Neues Hormon bei Mäusen entdeckt

Anfang des Jahres wurde in der naturwissenschaftlichen Fachzeitschrift *Cell* ein aufsehenerregender Artikel zu den möglichen Steuerungsmechanismen der Betazellvermehrung veröffentlicht. Professor *Douglas Melton* und Mitarbeiter vom Harvard Stem Cell Institute in Cambridge/Massachusetts beschrieben bei Mäusen einen bisher unbekannt Botenstoff, den sie *Betatrophin* nannten. Das Hormon wird vor allem in der Leber, aber auch im Fettgewe-

be gebildet und ans Blut abgegeben. Nach der Injektion des *Betatrophin-Gens* in die Leber wurde bei Mäusen die Zahl der Betazellen bis um den Faktor 30 gesteigert, berichteten die Forscher. Die Wirkung setzte innerhalb einer Woche ein. Die Insulinproduktion wurde erhöht und der Blutzucker diabetischer Mäuse normalisiert. Trotz der relativ starken Vermehrung blieben die vorhandenen Betazellen aber unverändert funktionsfähig.

Betatrophin auch bei Menschen

Inzwischen weiss man, dass das Betatrophin-Gen auch bei Menschen vorkommt. Es liegt bei Mäusen auf *Chromosom 9* und bei Menschen auf *Chromosom 19*.

» Wie man heute weiß, können sich Betazellen auch im Erwachsenenalter noch vermehren.

wachsen können, weiß man inzwischen, dass sie sich auch im Erwachsenenalter noch vermehren können.

Während einer Schwangerschaft, vielleicht aber auch beim beginnenden Typ-2-Diabetes kann der Körper die Zahl der Betazellen im Pankreas steigern, um den